

# Liechtensteinische Landeszeitung.

Baduz, Samstag

Nro. 2.

den 2. Mai 1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich regelmäßig 2mal, nur zur Zeit der Landtagsverhandlungen öfter, und kostet für das Fürstenthum Liechtenstein ganzjährig 1 fl., auswärts 1 fl. 50. — Einrückungsgebühr für die gespaltene Zeile 4 Nkr., im Wiederholungsfalle 2 Nkr. Man bestellt die Zeitung in Baduz bei der Redaktion. — Gesetze und Verordnungen erscheinen in einer Beilage, wofür ganzjährig 50 Nkr. ferner zu bezahlen sind, — alle amtlichen Anzeigen und Bekanntmachungen werden im Hauptblatt abgedruckt.

## Politische Umschau.

Der Zustand in Polen hält fortwährend die Aufmerksamkeit der europäischen Völker rege; er wurde durch den Fall des Diktators Langiewicz keineswegs gelähmt; andere Führer leiten die Bewegung und suchen durch zahlreiche kleinere Banden die Streitkräfte der Russen zu zersplittern und zu ermüden. Die Schritte der europäischen Mächte, unterstützt von den Sympathien ihrer Völker, brachten den Polen keine Erleichterung. Rußland ist nicht gesonnen, über eine innere Angelegenheit seines Reichs den Rath fremder Mächte zu hören. Es können ernsthaftere Ereignisse eintreten, denn Frankreich scheint entschlossen, nach Umständen für Polen das Schwert zu ziehen.

In Griechenland hielt es schwer, den zertrümmerten Königsthron wieder aufzurichten, dem Lande einen König zuzuführen. Nachdem die Krone in ganz Europa feil getragen ward, nimmt sie ein dänischer Prinz an, ungeachtet des Protestes der bairischen Königsfamilie. Der Prinz will das Wagstück bestehen, jedoch mit allen möglichen Garantien seiner Person, seiner Rechte und seiner Einkünfte. England, mütterlich besorgt um die verwaiste griechische Nation, hat selbst diese Garantien übernommen.

In Oestreich ist ein neuer Schritt gethan zur Festigung der Reichseinheit. Die Rumänen im äußersten südöstlichen Winkel der Monarchie erklärten sich für die Februarverfassung und Beschickung des Reichstags.

Die preussische Regierung fügt mittels des preussisch-belgischen Handelsvertrags einen neuen Keil zwischen die deutschen Einheitsbestrebungen, insofern durch denselben die wirtschaftlichen Interessen von Süddeutschland aufs Neue verletzt und die Zollvereinigung mit Oestreich doppelt erschwert wird.

In Baiern siegt der deutsche Reformverein bei den Landtagswahlen. Sein Sieg ist aber nicht der erwartete vollständige. Nicht unbedeutend sind die Resultate der „Fortschrittspartei“ gerade in einigen wichtigen Handels- und Fabrikstädten, sowie in der Pfalz. Wir hegen dabei noch keineswegs die Furcht, es möchte durch diese Kammer das Baiernland für eine „preussische Spitze“ präparirt werden; vielmehr wird eine so rührige Gegenpartei, wie „die Fortschrittler“ das politische Leben vor Stillstand und Einseitigkeit bewahren.

Der Krieg in Nordamerika dauert fort, ohne bedeutende Erfolge aufzuweisen. Indes scheint das Selbstvertrauen des Nordens sich zu heben und die Noth im Süden zu steigen. Man hofft auf baldige Niederwerfung der Sonderbündler und man spricht allgemein für eine

energische Fortsetzung des Kampfes. Infolge des Umschwunges der öffentlichen Meinung hat sich der Kurs von 173 auf 138—148 gebessert, wohl der beste Maßstab zur Beurtheilung der Sachlage.

## Deutschland.

Fürstenthum Liechtenstein. (Landtagsverhandlungen. Fortsetzung.) Sitzung am 11. Februar. Die zur Prüfung des Staatsvoranschlages für 1863 gewählte Kommission, bestehend aus den Mitgliedern: Präsident Schädler, Vicepräsident Wanger, Abgeordneter Kessler, Referent Gmelch und Marrer unterzog sich ihrer Arbeit mit der größten Gewissenhaftigkeit und Ausdauer.

Zur Bezeichnung des Standpunkts, den die Kommission festhielt, führt der Bericht folgendes an: Die Finanzkommission hat die Bedürfnisse und Kräfte des Landes in genaue Erwägung gezogen und darauf ihre Anträge über den Bedarf und die Deckungsmittel gegründet. Die Kommission ließ sich überall von dem Grundsatz strenger Sparsamkeit leiten, soweit es die Erreichung der öffentlichen Zwecke gestattet. — Der Staatsvoranschlag war noch in Form des alten Postulats abgefaßt, und trug dessen Mängel an sich. Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben waren von den außerordentlichen nicht unterschieden und viele hier bedeutungslose Rechnungsposten aufgeführt. So erklärt es sich, daß die Landeseinnahmen pro 1863 auf 41920 fl. 93 fr. und die Ausgaben auf 39249 fl. 38<sup>5</sup>/<sub>10</sub> fr. sich belaufen. Ein regelrecht verfaßter Voranschlag müßte sich bedeutend niedriger stellen.

Nach dem Staatsvoranschlage und Landtagsbeschlusse betragen die Bundeskontingentskosten 4400 fl. Die gesteigerten Militärauslagen finden ihren Grund darin, daß nach den neuesten Bundesbeschlüssen 82 Mann Haupt- und 18 Mann Ersatzkontingent gestellt werden müssen. Um die Kosten der Anstellung eines zweiten Offiziers zu vermeiden beantragte die Kommission, an die Regierung das Ersuchen zu stellen, daß der in Pension befindliche noch lange dienstfähige Offizier reaktivirt werde. Der Landtag erhob diesen Antrag zum Beschlusse. Der pensionirte Offizier hätte demnach gegen angemessene Vergütung die Stelle des erforderlichen zweiten Offiziers zu vertreten.

Auf deutsche Bundes- und Gesandtschaftskosten forderte die Regierung 2958 fl. 75 fr., darunter sind begriffen:

|                                  |          |       |
|----------------------------------|----------|-------|
| a. Remuneration des Gesandten    | 1800 fl. | — fr. |
| b. „ der zwei Legationssekretäre | 166 „    | 25 „  |
| c. Miethzins                     | 122 „    | 50 „  |
| d. Bundeskosten                  | 870 „    | — „   |